

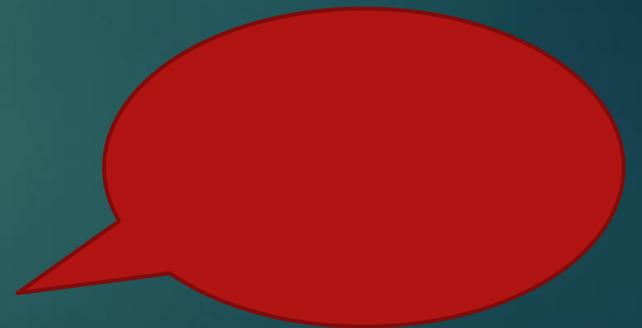
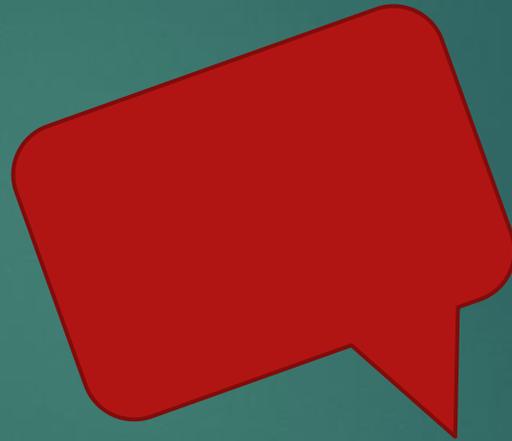
VR-Brille statt Lesebrille

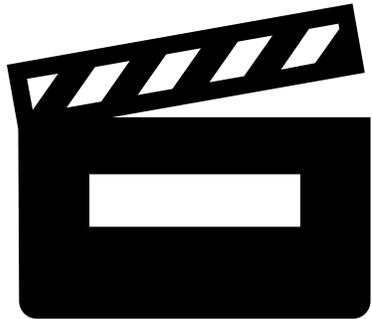
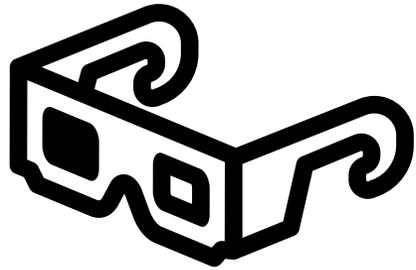
VR-TECHNOLOGIE IN DER SOZIALEN
ARBEIT MIT SENIOR*INNEN



Chancen & Risiken der Nutzung

EINE DISKUSSION





Ein Video
zum
Einstieg ...

Was ist Virtuelle Realität

- ▶ Computergenerierte Wirklichkeit/
Simulierte dreidimensionale Welt
- ▶ Reale Umgebung tritt in den Hintergrund
- ▶ Optische, akustische, taktile Reize
- ▶ Immersion

Möglichkeiten

Virtueller Besuch von
Sport- und
Kulturveranstaltungen
(Tiefsee, Kölner Dom,
Louvre, Bergwerk etc.)

Gesundheitssektor
→ Rehabilitations-
gymnastik o.ä.

Teilnahme an
Veranstaltungen,
Familienfesten,
Kommunikation

Aufsuchen biografisch
bedeutsamer Orte

Warum dieses Thema

- ▶ Geragogik als Schwerpunkt im Studium
- ▶ Angebot des Sozial-Wissenschaftsladens

„Gemäß dem Konzept eines Wissenschaftsladens“ bzw. „Science Shops“ möchten wir Gesellschaft und Wissenschaft zusammenbringen. Das gemeinsame Ziel dabei heißt: Ansätze entwickeln für die Bewältigung ökologischer, ethischer, technischer oder sozialer Probleme und Fragestellungen.“

- ▶ DiCV Köln, Senior*inneneinrichtung Düsseldorf, Technische Hochschule Köln

Warum dieses Thema



Interesse

- ▶ zukunftsweisend
- ▶ Rolle der Sozialen Arbeit
- ▶ viele Forschungslücken



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

*Über Generationen denken, lernen und handeln.
Unsere Gesellschaft der Zukunft.*



Ältere Menschen und Digitalisierung

Erkenntnisse und Empfehlungen des Achten Altersberichts

Ältere Menschen und Digitalisierung.

Erkenntnisse und
Empfehlungen des
Achten Altersberichts
August 2020

Chancen

„Die Achte Altersberichtskommission geht davon aus, dass digitale Technologien das Potenzial haben, die Lebenssituation älterer Menschen erheblich zu verbessern. Digitalisierung eröffnet neue Möglichkeiten, das Leben im Alter zu gestalten und soziale Teilhabe zu verwirklichen.“

Risiken

„Wenn jedoch beim Einsatz digitaler Technologien [...] die Bedürfnisse älterer Menschen zu wenig berücksichtigt werden, kann dies als Demütigung und Respektlosigkeit erlebt werden.“

Abwägung

„Die Achte Altersberichtskommission fordert die beteiligten Akteurinnen und Akteure dazu auf, bei der Entwicklung und beim Einsatz von digitalen Technologien die Chancen und Risiken zu bedenken und abzuwägen.“

Vorgehen / Aufbau der Arbeit

▶ Theorieteil: Literaturrecherche

- Geragogik
- Digitale Soziale Arbeit
- Medienpraxis



Digitale Medien im Alter



- ▶ Strukturelle Funktionen
- ▶ Affektive Funktion
- ▶ Kognitive Funktion

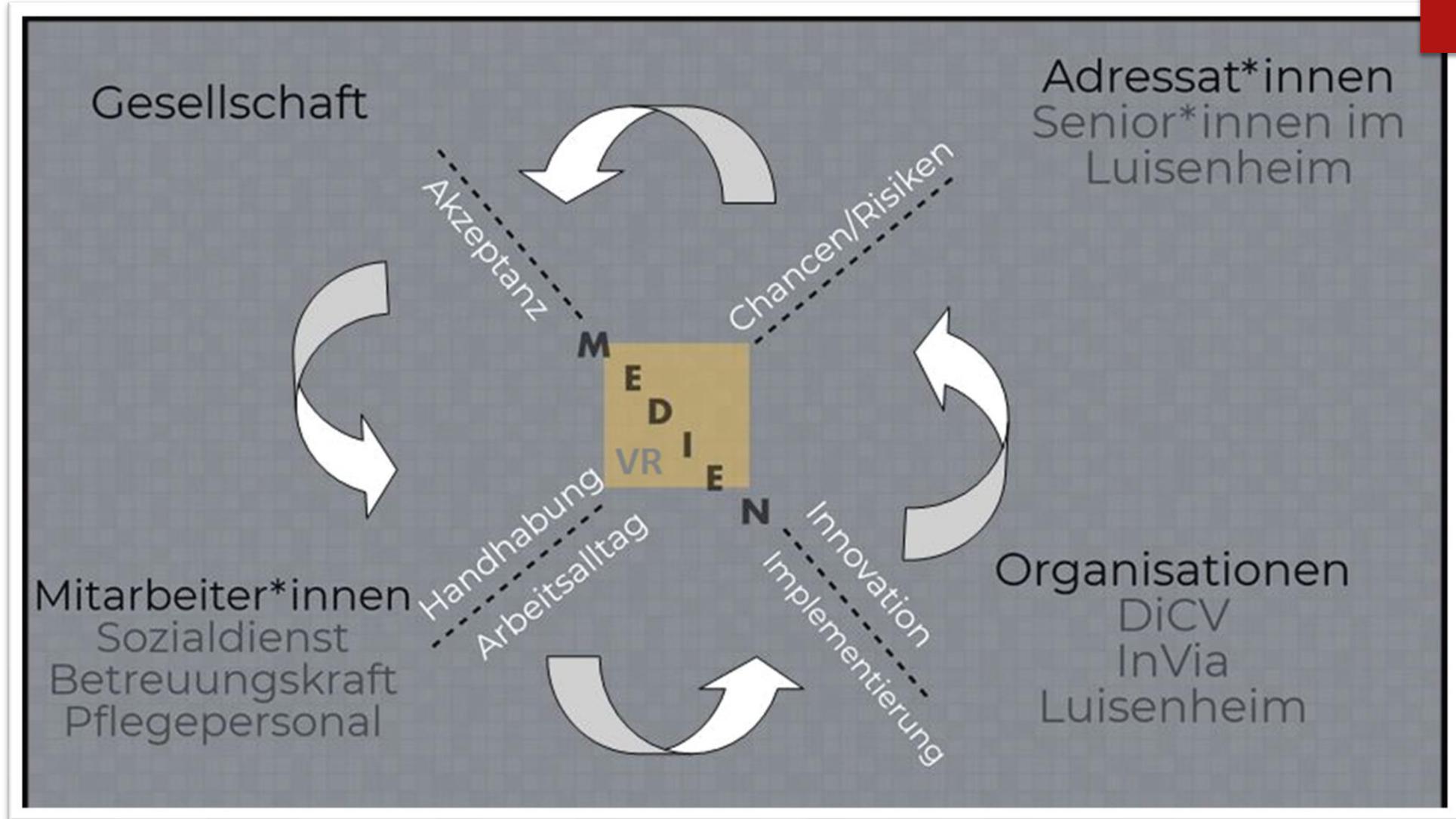


Vorgehen / Aufbau der Arbeit

▶ Theorieteil: Literaturrecherche

- Geragogik
- Digitale Soziale Arbeit
- Medienpraxis





Eigene Darstellung nach Cleppien/Lerche 2010, S. 16

Medienkritik



- Wie können Chancen und Risiken der Nutzung für Senior*innen abgeschätzt werden?
- Welche Softwareprogramme sind geeignet und sinnvoll?
- Können alle Senior*innen, die das wünschen, die VR-Technologie nutzen?
- Wie verhindert man, dass manche in der Nutzung privilegiert und andere vernachlässigt werden?

Medienkunde



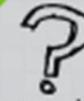
- Wie kann man Senior*innen die VR-Technologie adressat*innen-gerecht näher bringen?
- Inwieweit hat die VR-Technologie einen Nutzen für die Senior*innen und das Personal im Stationsalltag?
- Wie kann das Personal für die VR-Nutzung qualifiziert werden?

Medien-nutzung



- Wie gelingen Kommunikationsprozesse mit der VR-Brille?
- Wie kann die VR-Technologie selbstbestimmt genutzt werden?
- Wie können passive und interaktive Komponenten der Nutzung kombiniert werden?

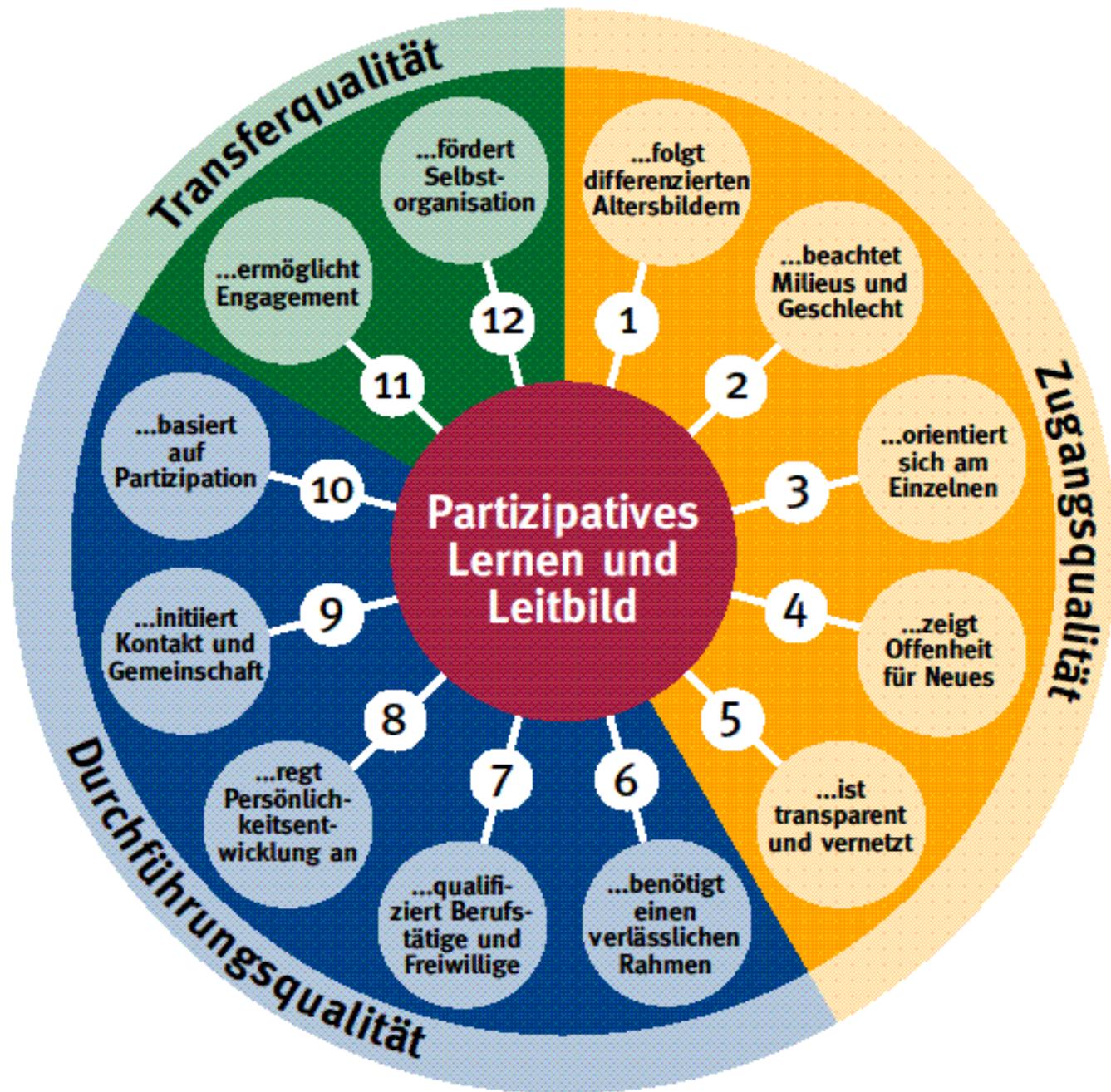
Medien-gestaltung



- Wie kann ein sinnvolles didaktisches Konzept für die Nutzung mit Senior*innen entstehen?
- Wie können geeignete Räume (zeitlich und örtlich) sichergestellt werden?
- Wie kann die Nutzung der VR-Technologie an den Wünschen und Bedürfnissen der Senior*innen ausgerichtet werden?
- Welche Weiterentwicklungen des VR-Systems wären wünschenswert?



Eigene Darstellung nach Schicha 2015, S. 83 f.



Qualitätsziele in der Senior*innenarbeit

Quelle: Köster et al 2008, S. 72

Vorgehen / Aufbau der Arbeit

▶ Fokusgruppeninterview

- Sozialdienst, Pflegefachkräfte, Pflegewissenschaftler*innen, Betreuungskräfte
- Zweitägige Erhebung:
 - Tag 1: Test und teilnehmende Beobachtung
 - Tag 2: Durchführung mit Bewohner*innen und Gruppeninterview

Vorteile und Chancen

Und das ist vielleicht eine mögliche Form der Befriedigung. [...] Man soll doch immer jede Chance wahrnehmen im Leben.

Mit diesen Möglichkeiten könnte man noch Schönes zeigen wie viele schöne Blumen, einen Garten. Etwas, das glücklich macht.

Man kann sich für Moment viel freier fühlen.

Man kann sich auch wieder in eigenen Ressourcen finden.

Aber es war ein positives Weinen, das war ein beseeltes Weinen.

Nachteile und Risiken

Es gibt über diese VR-Brillen keine Studien. Ob das jetzt medizinisch gesehen in Ordnung ist usw.

Wenn er feststellt, dass die Personen in der Realität nicht mehr da sind, wird er vielleicht noch trauriger. Die Realität sehe ich dann als Gefahr.

Wo kommen die Filme her? Das wissen wir noch nicht. Wir haben noch kein Hintergrundwissen.

Die Gefahr, dass man irgendetwas wachruft, was längst vergessen war, ist immer da.

Für die Realität brauche ich noch jemanden, der jederzeit mit sehendem Auge zugreifen, klären, arbeiten kann.

Anwendung der VR-Technologie

Mit Dementen betreibt man ja Biografiearbeit, um mit ihnen Verbindung aufzubauen. Die VR-Brillen könnten Vorteil sein, wenn man sie individuell auf die Bewohner anpasst.

Die Menschen gucken sich gerne Bilder an. Das kann schöne Erlebnisse oder Erinnerungen hervorrufen

Ich könnte es mir gut mit 2-3 Bewohnern in ruhiger Umgebung, nicht im Tagesraum, vorstellen. Denn dann würden die anderen wieder meckern. Wir sind hier mit kleinen Rückziehräumen sehr eng bemessen

Dass nicht alle 154 mitkönnen, sind die bei uns gewohnt. Dann gibt es immer mutigere Leute, die ja sagen, die auf jeden Fall wollen

Rolle des Personals

Bin ich ein risikofreudiger Typ und mache etwas Wagemutigeres oder bin ich der vorsichtige Typ und gehe einen Schritt weniger

Natürlich ist es unsere Aufgabe, die Leute davor zu beschützen, das das total daneben geht. Aber es ist eine Chance.

Wir reden immer und wollen es mit den Ehrenamtlichen machen und es funktioniert nicht.

Es ist immer die Entscheidung des Einzelnen, der mit dem Kunden arbeitet. Was erkenne ich an Kundenbedarf? Was äußert er Kunde klar? Was packe ich da aus Intuition mit rein?

Vorbereitung

Wir haben ja auch Angehörige. Es kann auch passieren, dass wir eine Brille zur Verfügung stellen, um ein Konzert gemeinsam zu genießen.

Wenn es entsprechend vorbereitet und implementiert ist, bin ich sehr schnell in der Umsetzung.

Das setzt voraus, dass ich mit dem Ding klarkomme. Ich muss mich damit dann nicht mehr beschäftigen. Ich weiß, wie es geht, ich schalte es an. Dann geht das mit den 20 Minuten.

Wir laufen alle der Zeit hinterher. Und fehlt die Zeit, wo habt ihr noch Freiraum?

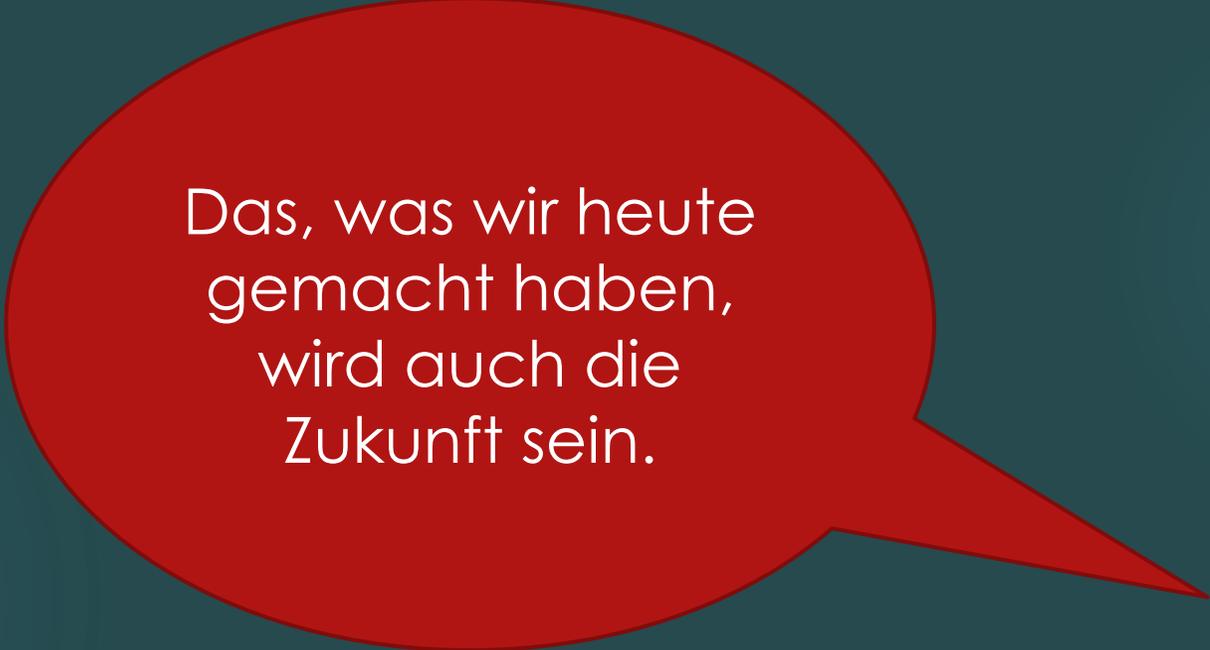
Offene Fragen

Wo ist denn der
Mehrwert
zwischen der
Brille und einem
Parkspaziergang
?

Man sieht, wie interessiert die
älteren Menschen an Technik sind.
Man muss sie nur an einem
gewissen Punkt abholen und es
ihnen zeigen.

VR ist einfach nur ein Ersatz
für das, was wir leider alles
nicht mehr ermöglichen
können im Leben. Was
unsere Kunden natürlich
eigentlich brauchen
und wollen.

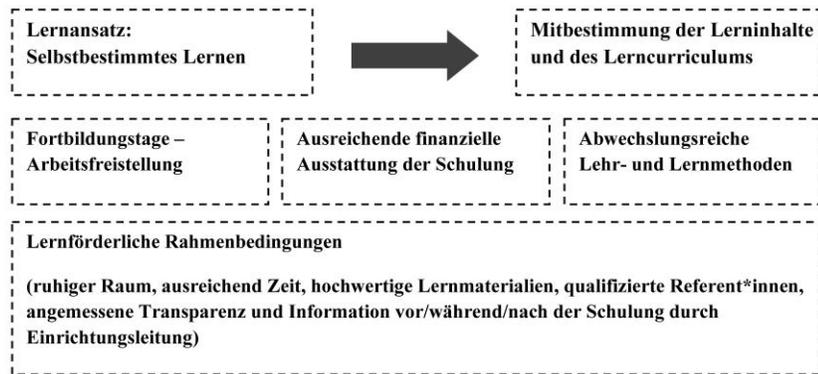
Jeder Bewohner hat ein Recht
glücklich zu sein. Wenn wir der
Gerechtigkeit halber nicht
gleichzeitig alle glücklich
machen können, heißt das
nicht, die andern auch nicht
glücklich zu machen



Das, was wir heute
gemacht haben,
wird auch die
Zukunft sein.

LERNWERKSTATT: VR-TECHNOLOGIE IN DER SENIOR*INNENARBEIT

Voraussetzungen:



Schulungstag I

Seminarelement I:

(Kennenlernen*)
Erwartungen

(Vor)Wissen / (Vor)Erfahrungen	Individuelle Lernbiografie	Wünsche & Erwartungen
--------------------------------	----------------------------	-----------------------

Lernelement I:

Bildung im Alter

Lernfähigkeit im Alter	Besondere Lebenslagen	Alter und Technik
------------------------	-----------------------	-------------------

Lernelement II:

VR-Technologie

Hard- und Softwarekonzept	Gebrauch (Basics), Wartung, Fehlerbehebung, Ausblick weitere Nutzungsmöglichkeiten
---------------------------	--

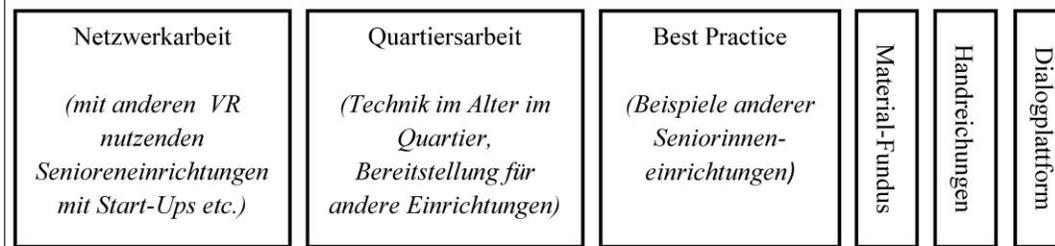
Praxiseinheit: Lernen am Gerät

Seminarelement II:

Digitale Lernplattformen

Einführung in die Nutzung einer Lernplattform im Internet inkl. Praxistest
--

Online-Learning



Schulungstag II

Seminarelement III:

Reflexion & Erwartungen

Reflexion und Austausch	Wünsche und Erwartungen
-------------------------	-------------------------

Lernelement III:

Hausaufgaben

Besprechung der Inhalte der Lernplattform	Fragen, Ergänzungen, Erfahrungen	Zukünftige Nutzungsmöglichkeiten
---	----------------------------------	----------------------------------

Lernelement IV:

Warum Virtuelle Realität in der Senior*innenarbeit?

Ethische Prämissen	Chancen & Risiken	Einsatzmöglichkeiten
--------------------	-------------------	----------------------

Lernelement V:

Praktische Anwendung

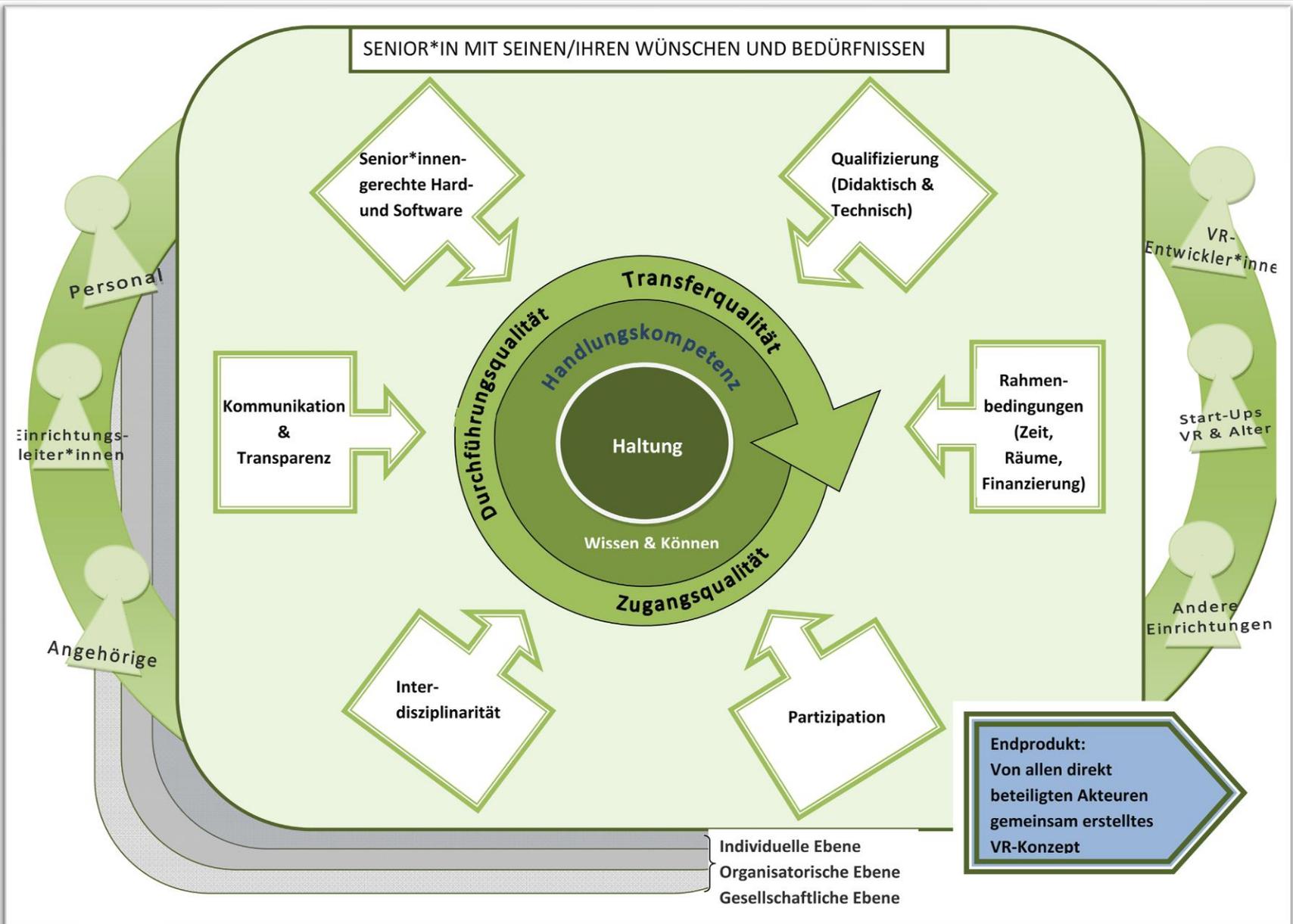
Didaktische Konzepte	Fallbeispiele: Rollenspiel	Einarbeitung der Kolleginnen, Beratung der Angehörigen
----------------------	----------------------------	--

Seminareinheit IV:

Evaluation

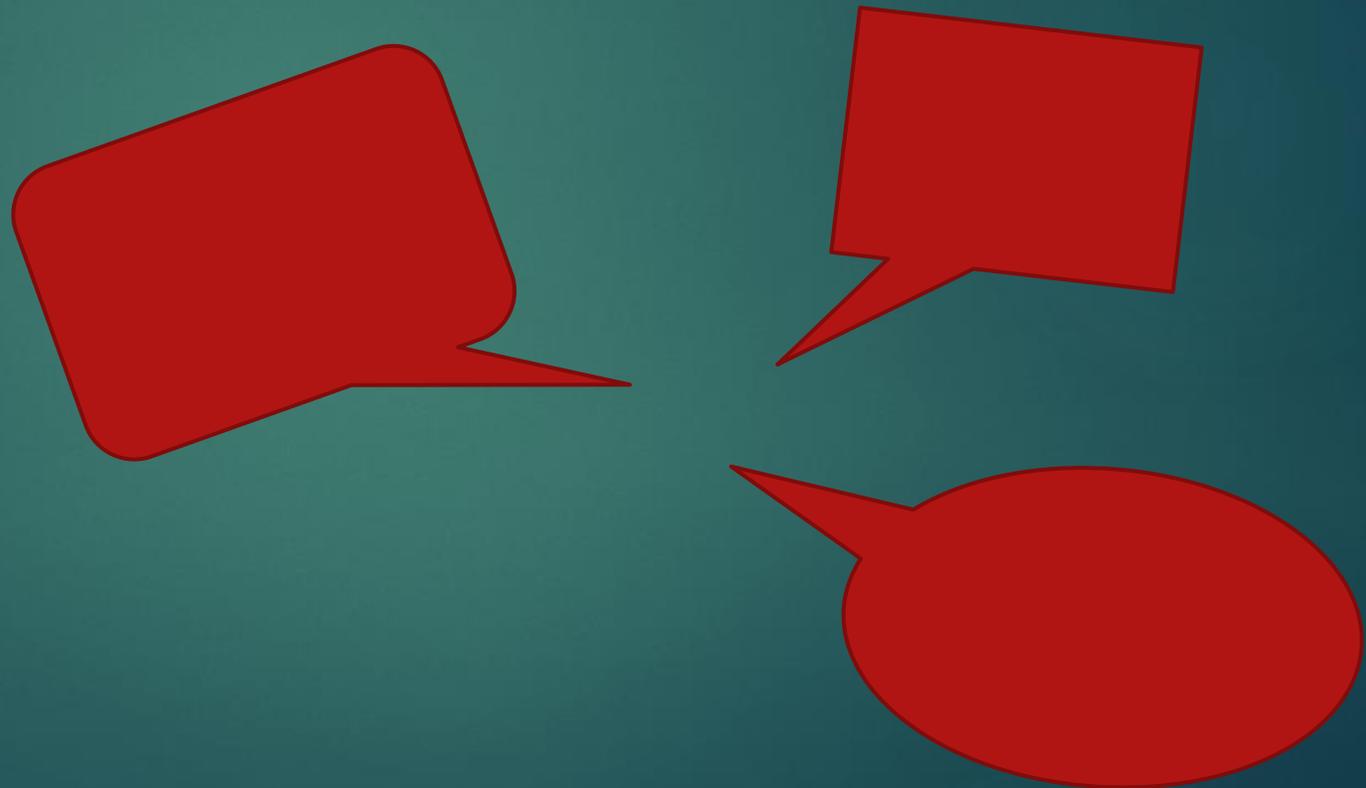
Evaluation und Ausblick	Organisation weiteres
-------------------------	-----------------------

* Kennenlernen nur notwendig, wenn Fachkräfte unterschiedlicher Einrichtungen zusammen geschult werden



Eigene Darstellung

Diskussion



- 
- ▶ „Technische Angebote müssen **für alle Menschen** nutzbar sein. Der Technikeinsatz sollte jedoch **immer fachlich und medienpädagogisch geschult**, aber auch **geschlechter- und alterssensibel angeleitet und begleitet werden**. Dazu werden Menschen gebraucht, die mit neuen Technologien vertraut sind und älteren Menschen deren Nutzen im Alltag vermitteln sowie den Umgang damit erleichtern können.“

- ▶ BAGSO (2017): Ältere Menschen in der digitalen Welt, S. 3



Ist das in einem Seniorenzentrum unter Personal- und Zeitmangel sowie Kostendruck leistbar?

Pro & Contra



▶ Physische, emotionale und geistige Aktivierung der Nutzer*innen, insb. bei dementiellen Veränderungen



▶ Nicht für jede Zielgruppe / für jeden Nutzer*innentyp gleichermaßen geeignet

→ Menschen mit demenziellen Veränderungen können sich ggf. nicht für oder gegen die Nutzung entscheiden.



Pro & Contra



▶ Möglichkeit, emotional und biografisch bedeutsame Orte noch einmal (virtuell) aufzusuchen, wenn dies aufgrund von Mobilitätseinschränkungen ‚real‘ nicht mehr möglich ist



▶ Das alleinige Kriterium ‚digitales Medium‘ ist noch kein Vorteil gegenüber analogen Betätigungen



Pro & Contra

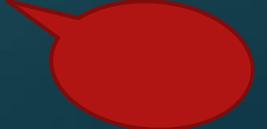


▶ Möglichkeit, emotional und biografisch bedeutsame Orte noch einmal (virtuell) aufzusuchen, wenn dies aufgrund von Mobilitätseinschränkungen ‚real‘ nicht mehr möglich ist



▶ Das alleinige Kriterium ‚digitales Medium‘ ist noch kein Vorteil gegenüber analogen Betätigungen

→ Sozialarbeiter*innen sind keine Freizeitanimateure – wo genau liegt der Mehrwert zu anderen Freizeitaktivitäten?



Pro & Contra

- ▶ Verbesserte Teilhabe an räumlich weit entfernten Ereignissen
- ▶ Möglicherweise sogar als Liveschaltung → Coronapandemie
- ▶ Kein Ersatz für menschlich unverzichtbare Nähe. Gefahr der Substitution von Präsenzkontakt?

Impulsfragen

Wo sehen Sie jetzt im Anschluss an den Vortrag die größten Risiken und Herausforderungen der Nutzung von VR-Technologie in der Senior*innenarbeit?

Wie könnten Sie sich eine sinnvolle Nutzung konkret vorstellen? Was bräuchte es dafür?

Wie könnte eine stärkere Partizipation der Senior*innen erreicht werden?

Was bedeutet die Nutzung der VR-Technologie in Zeiten der Covid-19-Pandemie? Wo liegen Chancen, wo Gefahren der Nutzung?



Herzlichen
Dank!

Milena Feldmann

Einsatz von VR-Technologie in der Senior*innenarbeit

Chancen und Risiken der Nutzung
aus Sicht der Sozialen Arbeit

Thesispreis des Fachbereichs Sozialwesen
der KathO NRW, Abteilung Köln

Band 5

Herausgegeben vom Fachbereich Sozialwesen
der KathO NRW, Abteilung Köln

KatHO
Aachen · Köln · Münster · Paderborn
Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen
Catholic University of Applied Sciences

Verlag Barbara Budrich



**Einsatz von VR-Technologie in
der Senior*innenarbeit.**
Chancen und Risiken der
Nutzung aus Sicht der Sozialen
Arbeit

Erscheinungsdatum: 31.08.2020

Verlag: Barbara Budrich

Quellen

- ▶ Baacke, Dieter (1996): Medienkompetenz – Begrifflichkeit und sozialer Wandel. In: Rein, Antje von (Hg.): *Medienkompetenz als Schlüsselbegriff*. Deutsches Institut für Erwachsenenbildung. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt, S. 112–124.
- ▶ Bubolz-Lutz, Elisabeth; Gösken, Eva; Kricheldorf, Cornelia; Schramek, Renate (2010): *Geragogik. Bildung und Lernen im Prozess des Alterns*. Das Lehrbuch. Stuttgart: Kohlhammer.
- ▶ Bubolz-Lutz, Elisabeth; Stiel, Janina (2018): *Technikbegleitung. Aufbau und Initiativen zur Stärkung der Teilhabe Älterer im Quartier*. Handbuch 5. Dortmund: Fogera.
- ▶ Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen e.V. (2018): *BAGSO-Positionspapier. Ältere Menschen in der digitalen Welt*. Bonn: BAGSO.
- ▶ Cleppien, Georg; Lerche, Ulrike (2010): Einleitung – Soziale Arbeit und Medien. In: Cleppien, Georg; Lerche, Ulrike (Hg.): *Soziale Arbeit und Medien*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 7–20.

Quellen

- ▶ Feldmann, Milena (2020): Einsatz von VR-Technologie in der Senior*innenarbeit. Chancen und Risiken der Nutzung aus Sicht der Sozialen Arbeit. Opladen/Berlin/Toronto: Verlag Barbara Budrich.
- ▶ Gehrke, Barbara (2009): Perspektiven und Möglichkeiten der Medienkompetenzförderung im höheren Lebensalter. In: Schorb, Bernd; Hartung, Anja; Reißmann, Wolfgang (Hg.): *Medien und höheres Lebensalter. Theorie - Forschung - Praxis*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 338–353.
- ▶ Kerres, Michael (2018): *Mediendidaktik. Konzeption und Entwicklung digitaler Lernangebote*. 5. Aufl. Berlin/Boston: De Gruyter.
- ▶ Schicha, Christian (2015): Medienethik. In: Gross, Friederike von; Meister, Dorothee M.; Sander, Uwe (Hg.): *Medienpädagogik - ein Überblick*. Weinheim und Basel: Beltz Juventa, S. 79–97.
- ▶ Schramek, Renate; Kricheldorf, Cornelia; Schmidt-Hertha, Bernhard; Steinfort-Diedenhofen, Julia (Hg.): *Alter(n) - Lernen - Bildung. Ein Handbuch*. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer.